

Kartierungsanleitung:

Damit die Kartendarstellung möglichst einheitlich ist, hier einige Hintergrund-Informationen zum Thema:

Rastmöglichkeiten: Stellen, an denen man gut Pause machen könnte, die aber nicht als Rastplatz ausgewiesen sind und die auch keine Ausstattung wie WC / Müllbehälter, Sitzgruppe.. besitzen, werden mit einem kleinen schwarzen Dreieck markiert.

Rastplätze mit dieser o.g. Ausstattung werden mit einem R markiert. Bitte hier prüfen, ob auch Ruderer vernünftig anlanden können (dann das R mit einem „R+K“ markieren), Anleger für Motorboote = „L“ (für Liegeplatz) .

Möglichst an solchen Stellen auch aussteigen und Beschilderung untersuchen: mitunter ist Biwak erlaubt (Δ hinzufügen) oder weitere Angaben wie Tel.Nr., Entfernung zur Gaststätte usw.)

Ein/Ausstiegsstellen nach Eignung für Kanu/Rudern/Motor (Slip). PKW-Abstellmöglichkeit muss in der Nähe vorhanden sein (ansonsten Texthinweis, dass keine oder kaum Parkmöglichkeit)

Bei **Campingplätzen** und **Vereinen** Vordruck ausfüllen. Ist niemand anzutreffen: Vordruck in den Briefkasten oder am Bootshaus an eine geeignete Tür klemmen. Wenn in Schaukästen Adresse/Tel.Nr. zu finden ist, diese zusätzlich notieren (für den Fall, dass auf den Vordruck nicht reagiert wird) - oder Angaben im Schaukasten abfotografieren. Lage + Name des  /  in der Karte notieren, evtl. per Handy gleich anrufen.

Campingplätze mögeln gerne bei der Angabe der Entfernung vom Wasser zum Platz. Da man diesen Weg in der Regel sowieso gegangen ist, Meter notieren (Ich zähle normale Doppelschritte: immer auf dem selben Fuß, bei mir = ca. 60 x = 100m). Gemessen wird die Entfernung von der Anlegestelle bis zum ersten sinnvollen Platz für's Zelt – also nicht nur bis zum Zaun.

Wenn man in einem Gespräch mit Insidern ist (Kanute/ Angler...) vergisst man leicht, über das naheliegende hinaus zu fragen: Ist der momentane Wasserstand / Strömung... normal / wie sieht ein Wehr bei HW aus / wo gibt es in der Nähe Restaurants, Rastplätze, Sperrgebiete am Gewässer / wo liegt das nächste Lebensmittelgeschäft / Restaurant an Land (Vorsicht, wenn man auf der Karte gezeigt bekommt, wo diese Dinge liegen, nach meiner Erfahrung sind diese Angaben zu 50% nicht lagerichtig, also bei wichtigen Angaben nachprüfen). Bei PKW-/Rad-tour / Landgang nach Schaukästen mit Ortsplänen Ausschau halten, – geben mitunter gute Hinweise auf diese Dinge. Wenn gerade geöffnet, Fremdenverkehrs-Büros besuchen und Informationen mitbringen (Ortspläne -z.B. für neu gebaute Umgehungsstraßen und Neubaugebiete kaufen (Quittung mitbringen), Adressen von Vereinen/Camping, Lage von Museen mit Öffnungszeiten usw.).

Restaurants: keine kleinen Imbisse (oder Notiz als Ergänzung), wenn auch Übernachtungsmöglichkeit (Hotel-Restaurant, Gasthof mit Zimmervermietung) entsprechend notieren.

Lebensmittelgeschäft einschl. Bäckerei: nur ein Zeichen (L)

Gewässersituation: Schwierig wird's, wenn in der Kartengrundlage amtliche km fehlen, sie aber zumindest sporadisch am Ufer stehen: In der Nähe von Brücken, starken Flussbiegungen, Abzweigungen kann man einzelne km recht genau zuordnen, die übrigen werde ich interpolieren.

Fahrwassertonnen auf Großgewässern -wenn nicht anders möglich- nach Gefühl eintragen. In Yachthäfen hängen mitunter gute Karten: Tonnen in die eigene Karte übertragen (meist dienen sie ja nur der groben Orientierung, es kommt daher nicht auf $\frac{1}{10}$ mm an).

Strömungsgeschwindigkeiten schätzen (oder erfragen).

Brückenhöhen: Auf Kanugewässer ab ca. < 1m notieren, bei Motorgewässern Höhe aus amtlichen Angaben holen, wenn unmöglich, nachmessen (aktuellen Pegel dazu ermitteln)

Gewässerbreite: schätzen, auf kleinen Flüssen evtl. Boot querstellen, dann ist das Schätzen leichter, wenn Brücke vorhanden, evtl. aussteigen und auf der Brücke die Breite messen (sofern an dieser Stelle etwa Durchschnittsbreite). Bei stark wechselnden Breiten ca. Angabe (z.B. 4-7m)

Lageskizzen von Wehranlagen/Schleusen: 5mm-Kästchenpapier benutzen und je nach Größe der Anlage: 5mm entspr. 5m(=1x Bootslänge) oder 10m. Distanzen an Land durch Schritte zählen, Gewässerbreite durch Schätzen (wie oft passt die Bootslänge hinein?).

Stromschnellen: Wenn es rauscht, aber keine Spritzdecke nötig ist: ein >, spritzt es ordentlich und/oder erfordert die Stelle höhere Paddeltechnik: >> -evtl. mit Zusatz der WW-Stufe. (Wasserstand beachten und ggf. Hinweis: bei „NW harmlos/ verblockt...“, „ab MW leicht fahrbar/ kräftiger Schwall / gefährliche Walze...“)

Auf großen Seen / Küste Einschätzung der **Ufer nach Anlandemöglichkeit:** Ich verwende beim Kartieren ein Nummern-System zur Eintragung in die Karte:

Sandstrand= 1, steiniger Strand (max. Faustgröße)= 2, Steinstrand (-Steine kann man noch heben)=3, Blockstrand = 4, Schilfufer =5, normale Graskante wie bei Flüssen = bl.,

Spundwandbereiche direkt mit durchgezogener schwarzer Linie markieren

Schnell wechselnde Bereiche, die nicht genau aufgelöst werden können = z.B. „1+5“ oder „2+4“ auch so markieren.

Landinformationen: Bei Fahrt mit PKW auf neue Umgehungsstraßen achten, Kreisel, evtl. die Linienbreiten in der Karte auf- bzw. abwerten („schmäler“ / „breiter“)

Eisenbahnlinien: Stillgelegte Linien (erkennbar am Rost auf den Schienen) markieren.

Stillgelegte Bahnhöfe: fragen, ob ganze Strecke nur noch Güterverkehr, oder ob nur dieser Bahnhof betroffen.

Neubaugebiete sind oft nicht leicht zu erfassen: Evtl. Bautafeln, Stadtplan, Touristinfo – oder einfach ignorieren, wenn es zu aufwändig ist, schließlich sind es nur Randangaben.

Windrotoren sind in Gewässernähe oft hilfreiche Orientierungspunkte. Beim Paddeln ist der Abstand oft nicht genau zu bestimmen, von Land aus per Rad geht es wohl am besten, aber zugegeben, das kann an der Küste richtig in Arbeit ausarten; evtl. dort daher nur der Texthinweis „Windpark“.

Kirchen (-sofern nicht bereits in der Karte vorhanden) und hohe Türme / Funktürme / Schornsteine eintragen, aber keine extra Umwege fahren, dafür ist das zu unwichtig.

Restaurants, Lebensmittelgeschäfte, Bäcker in Flussnähe ja, in Innenstädten wird's zu viel (außer, es wird ein extra Innenstadtplan angefertigt – siehe z.B. Bremen).

Gewässer oder Gewässerabschnitte in kurzer Textform beurteilen: Geeignet (nur-) für K1 / K2-C2, Ruderer, nur für Geübte / auch Anfänger, naturnah / ausgebaut-begradigt, kurvenreich, sportlich, windanfällig, Anlandemöglichkeiten bei Tide-NW / HW, sinnvoller Wasserstand (ggf. mit Pegelangaben).

Auf dem Kartenbrett notiere ich unterwegs alles mit einem weichen Bleistift (Anspitzer + mehrere Reservebleistifte mitnehmen), am Abend überschreibe ich diese Eintragungen mit dünnen wasserfesten Filzstiften (-evtl. auch schon mal unterwegs während einer Pause, sofern trockenes Wetter/trockene Karte, - und man sich bei der Eintragung ganz sicher ist)

Direkt übertragen in den Laptop geht natürlich auch.

Datensicherung: Laptop + Papierkartierung getrennt aufbewahren